

# Der Filmstar und die intellektuelle Nazijägerin

**Eröffnung** Hochinteressante Ausstellung im Foyer der Göttenbach-Aula

Von unserer Mitarbeiterin  
Jutta Gerhold

■ **Idar-Oberstein.** Das dicke Lob von Bürgermeister Friedrich Marx und vom Vorsitzenden des Vereins Schalom, Axel Redmer, haben sie sich auch dieses Jahr wieder redlich verdient: Sabine Moser und Sebastian Herzig vom Stadtjugendamt hatten mit viel Sorgfalt und Liebe das Foyer der Göttenbach-Aula hergerichtet. Weit mehr als 100 Interessierte kamen zur Eröffnung der Ausstellung „Marlene Dietrich – die Diva und die Nazis“.

Ein schwarzes Tuch über dem großen Tisch neben dem Eingang, darauf das Gästebuch, eine brennende Kerze und ein prächtiger Strauß roter Rosen von der Art, wie sie „der Dietrich“ unzählige Male überreicht worden sind. Die Menschen drängen sich zwischen den eng gestellten Tafeln, das interessante Material ist teilweise tief nach unten gehängt, an manchen Stellen hätte man gern mehr Licht gehabt.

Marlene Dietrich, Tochter eines Berliner Polizeibeamten, wird durch den Film „Der blaue Engel“ schlagartig berühmt. Ihre kühl-erotische, androgyne Ausstrahlung wird auch von Hollywood wahrgenommen und bringt ihr 1930 – sie ist fast so alt wie das Jahrhundert – einen Vertrag mit den Amerikanern. Sie sagt, sie sei keine Politikerin, sondern Künstlerin. Aber sie bezieht eine sehr klare Haltung gegenüber Nazideutschland. Sie pflegt engen Kontakt zu deutschen Emigranten, unterstützt sie. Und sie engagiert sich bei der Frontbetreuung der amerikanischen Truppen. Für ihre klare Haltung – sie trennt scharf zwischen ihrem Land und dem, was die Nazis daraus machen – erntet sie heftige Kritik. Erst im Jahr 1960 besucht sie wieder ihre Heimatstadt Berlin. Sie wird dort angefeindet und beschimpft.

Mithilfe der Gedenkhalle Oberhausen wurde diese ungewöhnliche Ausstellung produziert. Dazu gehört ein Film, der im Zentrum des

Abends stand: „Beate und Marlene“. Bürgermeister Friedrich Marx begrüßte die Besucher und unterstrich die Bedeutung der Veranstaltung im Hinblick auf die aktuelle politische Situation: „Wir wollen das Gedenken an alle Opfer der Nazizeit pflegen, die Erinnerung wachhalten. Das soll, muss und wird so bleiben.“ Und er hebt die Stimme: „Für Gewalt ist in unserer Stadt kein Platz.“ Axel Redmer stellt mit Sorge fest, dass im Denken vieler Menschen ein Rückschritt zu verzeichnen sei und solche Veranstaltungen mittlerweile wieder verteidigt werden müssten. Wie die Dietrich hätten viele Künstler schon ab 1921 die bedrohliche politische Lage in Deutschland erkannt. Redmer warnt: „Wir sollten verhindern, dass zu den schwarzen Flecken der Geschichte weitere hinzukommen.“

Der Kameramann von „Beate und Marlene“, Hendrik Lietmann, erzählte von der Entstehung des Films, den Schwierigkeiten, an Fotos und Filmmaterial zu kommen,



Schalom-Vorsitzender Axel Redmer (von links), Kameramann Hendrik Lietmann und Bürgermeister Friedrich Marx eröffneten die Ausstellung zum Verhältnis von Marlene Dietrich zu Nazideutschland. Foto: Hossler

und von den finanziellen Nöten, wenn ein auf 30 Minuten geplanter Dokumentarfilm doch fast 60 Minuten lang wird. Seine und des Regisseurs Clemens Heinrichs Idee war es, das Verhältnis von Beate Klarsfeld und Marlene Dietrich aufzuarbeiten. Die Dietrich nahm in

Paris, wo sie wohnte, mit der 40 Jahre jüngeren Journalistin und Nazijägerin Kontakt auf. Sie bewunderte die Frau, die Nazigrößen wie Kurt Lischka oder Klaus Barbie aufspürte und 1968 Kurt Georg Kiesinger ohrfeigte. Der Film zeigt packend zwei überaus mutige

Frauen, den Filmstar und die Intellektuelle, die sich so ähnlich in ihrem Verständnis der Geschichte sind. Der Film endet mit einer Einstellung auf die besorgt lächelnd, fast 80-jährige Klarsfeld, die fragt: „Wer unsere Arbeit weiterführen soll? Ich weiß es nicht.“



Hans Mayer (links) hatte für Michael Thiel (2. von rechts) und Hermann Pees (3. von rechts) eine Überraschung parat. Foto: IKG

## Närrische Urgesteine der IKG ausgezeichnet

**Überraschung** RKK-Verbandspräsident Hans Mayer ehrte Michael Thiel und Hermann Pees für ihr Engagement

■ **Idar-Oberstein.** Zum Prinzenempfang der Idarer-Karneval-Gesellschaft in der Göttenbach-Aula war hohe karnevalistische Prominenz zu Gast in der Schmuckstadt. Hans Mayer, RKK-Verbandspräsident von rund 1400 Mitgliedsvereinen, war trotz weiterer Einladungen extra nach Idar-Oberstein gereist, um zum 70. Geburtstag der Gesellschaft Glückwünsche des Präsidiums aus Koblenz zu überbringen.

Darüber hinaus hatte er noch zwei Überraschungsehrungen im Gepäck: Denn für 45 Jahre aktive Tätigkeit in der größten Karnevalsgesellschaft im Landkreis wurde Hermann Pees mit der Goldenen Verdienstmedaille der Rheinischen Karnevals-Korporationen (RKK) ausgezeichnet. Er startete im Januar 1973 in der IKG und sitzt nun schon 40 Jahre im Elferat. Neben dem Bühnenbau war er besonders bei

den Schaumakern jahrelang eine feste Größe. Der zweite Geehrte an diesem Abend war kein Geringerer als IKG-Präsident Michael Thiel. Ihm wurde für seine Verdienste die zweithöchste Ehrung des Verbandes überreicht, die Silberne Verdienstmedaille am Bande.

Thiel fing damals ebenfalls im Jahr 1973 zusammen mit Hermann Pees an. Schnell übernahm er Verantwortung und zog in den Vor-

stand ein, den er später zehn Jahre lang als Vorsitzender führte. Darüber hinaus machte er sich besonders auf der Bühne einen Namen. Unter anderem als Hausmeister, Mary oder Till Eulenspiegel zog er das Publikum in seinen Bann. Belohnt wurde er für seine Leistungen unter anderem mit dem Zinnhannes-Kulturpreis, dem Oscar des Karnevals, und der Goldenen Nadel der Stadt Idar-Oberstein.

## Stadt sucht noch Kooperationspartner

**Sommerferienprogramm** Planung läuft an – Projekte können bis Mitte Februar eingereicht werden

■ **Idar-Oberstein.** Beim Stadtjugendamt Idar-Oberstein haben die Planungen für das diesjährige Sommerferienprogramm „Wohin mit den Ferien?“ begonnen. Während der großen Ferien vom 25. Juni bis 3. August soll den Kindern wieder eine Fülle von spannenden und abwechslungsreichen Aktionen geboten werden.

Im vergangenen Jahr nahmen rund 700 Kinder aus Idar-Oberstein und Umgebung an den 100 Einzelmaßnahmen des Ferienprogramms teil. Organisatoren wie Kooperationspartner – in erster Linie Vereine – erhielten viel Lob und zahlreiche positive Rückmeldungen zu den Angeboten. So soll es natürlich auch in diesem Jahr wieder sein, und daher ist das Stadtjugendamt jetzt schon in die Planung eingestiegen. Das Ferienheft soll nämlich wie gewohnt bereits Anfang Mai an den Schulen in der Region verteilt werden.

Daher ruft das Jugendamt alle bisherigen sowie auch potenziellen neuen Kooperationspartner dazu auf, ihre Angebote und Ideen zu melden. Das können sowohl bewährte Programmpunkte als auch neue Aktionen oder Ausflugsziele sein. Denn natürlich sollen mit den unterschiedlichen Angeboten auch immer wieder neue Anreize geschaffen werden. Die Kooperationspartner werden gebeten, ihre Projektvorschläge mit einer möglichst genauen Kostenkalkulation bis Mitte Februar beim Jugendamt einzureichen.

Die Unterlagen können per E-Mail an [jugendarbeit@idar-oberstein.de](mailto:jugendarbeit@idar-oberstein.de) gesendet werden. Ansprechpartner für Rückfragen sind Sabine Moser, Tel. 06781/645 42, und Sebastian Herzig, Telefon 06781/645 31. Bei ihnen sind auch Dateien mit den entsprechenden Formularen erhältlich.



Das Angebot im Bikepark Nahbollenbach war im Vorjahr heiß begehrt. Auch in diesem Sommer soll es dort wieder ein Trainingscamp geben. Foto: Conradt

## Stephan Wolf und Ingrid Utzig sind neu im Vorstandsteam

**Versammlung** Fleißige Sänger erhielten Präsent

■ **Idar-Oberstein.** Reibungslos verlief die Jahreshauptversammlung der Sängervereinigung Nahbollenbach, zu der Vorsitzender Peter Nerschbach 35 Teilnehmer begrüßen durfte. Schriftführerin Trudel Williams ließ im Anschluss das Jahr Revue passieren.

Nach dem Bericht der Kassiererin Sybille Schmidt, der durch die beiden Kassenprüfer Stephan Wolf und Hans-Dieter Schneider eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt wurde, konnte zu dem

Punkt Wahlen übergeleitet werden. Versammlungsleiter Manfred Decker erbat die Entlastung des Vorstands, die einstimmig erteilt wurde. Dann konnte zur Wahl des Vorstands geschritten werden.

### Der neue Vorstand im Überblick

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: **Vorsitzender:** Peter Nerschbach; **Vertreter:** Ingrid Utzig; **Schriftführerin:** Trudel Williams; **Vertreterin:** Roswitha Wolf; **Kassierer:** Stephan Wolf; **Vertreterin:** Ulla Nerschbach; **Beisitzer:** Charlotte Liebming

er und Romy Bender; **Notenwarte:** Helmut Dämgen und Annelie Fuhr. Der **Vergnügungsausschuss** besteht aus Bettina Frech, Charlotte Liebming, Steffi Werner, Annelie und Horst Fuhr sowie Hans Diehl. Kassenprüfer sind Manfred Müller und Horst Helfenstein.

wie als Beisitzer Charlotte Liebming und Romy Bender gewählt. Die beiden Notenwarte Annelie Fuhr und Helmut Dämgen bleiben im Amt. Auch der Vergnügungsausschuss wird in seiner bisherigen Zusammensetzung weiter bestehen.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden, der sich für erfolgreiche Probenarbeit und fleißigen Probenbesuch bedankte, konnte zum Punkt Termine geschritten werden. Dabei waren besonders das Kirchenkonzert in der evangelischen Kirche Nahbollenbach am Sonntag, 25. Februar, und das schon fest im Terminkalender der

Nahbollenbacher verankerte Frühlingskonzert am 17. Juni hervorzuheben. Zu beiden Terminen wird gesondert öffentlich eingeladen. Für fleißigen Probenbesuch im abgelaufenen Jahr wurden nachfolgende Sänger mit einem Glas geehrt: Maria Düwel, Ulla Nerschbach, Johanna Schneider, Rita Schneider, Hans-Dieter Schneider, Helmut Dämgen, Roswitha Wolf, Hannelore Behrendt, Friedel Sorg, Hilde Müller, Trudel Williams, Manfred Sorg und Hans Diehl. Nach einem Beschluss hinsichtlich der Planung eines Tagesausfluges konnte der Vorsitzende die Versammlung beenden.

## Squashturnier im Jahnhaus

**Alternative Sport und Geselligkeit** statt Fastnacht

■ **Idar-Oberstein.** Wie immer am Fastnachtswochenende veranstalten die Squashfreunde Idar-Oberstein ihr bundeslandübergreifendes Ranglistenturnier. Am Samstag, 10., und Sonntag, 11. Februar, gibt es hochkarätigen Sport zum Nulltarif im Jahnhaus, Saarring 9a. Das Bistro ist an beiden Tagen ab 9 Uhr geöffnet. Am Samstag steigt nach den Endspielen (ab 17 Uhr) und der Siegerehrung dort eine große Spielerparty.